

Presstext Kleine Zeitung vom 29.Dezember 2013 (Günter Pilch)

Schüler sagen Feinstaub den Kampf an

Zwölf Schulen in Graz, Linz und Wien wollen über ein großes Feinstaubprojekt helfen, Luft- und Umweltqualität zu verbessern. An der Grazer Bulme wird dafür an einem "grünen Dorf" gebaut. Von Günter Pilch.



An der Grazer Bulme bauen die Schüler ihr eigenes Energietestlabor auf

Sie werken quasi als Gastarbeiter auf fremdem Territorium. Just auf dem Gelände der HTL Bulme lassen die Bautechnik-Schüler der HTL Ortweinschule zurzeit die Hämmer auf Holzfundamente krachen. Die beiden Häuser arbeiten gemeinsam an der Initiative "Schulen gegen Feinstaub", die gerade ins zweite Jahr startet. An der Bulme in Graz-Gösting wächst dafür mit dem "Green Village" eine Art Spielwiese für erneuerbare Energie aus dem Boden.

Zwölf Schulen in den Feinstaub-Metropolen Graz, Linz und Wien sammeln seit dem Vorjahr Ideen und Lösungsansätze zu Luftreinhaltung und Umweltschutz. Jedes Bildungshaus bringt seine Stärken ein: So beschäftigen sich Schüler der HBLFA für Gartenbau in Wien mit der Feinstaub filternden Wirkung von städtischen Grünflächen, während am IBC Wien-Hetzendorf eine Marktstudie für den Ausbau von Fotovoltaikanlagen an Bundesschulen entsteht. Zwei Schülerinnen der Grazer HTL Ortweinschule erstellen eine Diplomarbeit zu Feinstaub reduzierenden Verkehrslösungen. Im "Green Village" an der Grazer Bulme werden Schüler der technischen Seite ökologischer Energiegewinnung nachspüren. Auf jene

Holzfundamente, die gerade zurechtgezimmert werden, wird ab Frühjahr jeder Schüler der dritten Klasse für Elektrotechnik eine Fotovoltaikanlage bauen. Direkt daneben entstehen eine Biomasseheizung und Wärmepumpen. "Wir wollen hier aber nicht Energie erzeugen, sondern forschen, entwickeln und testen", sagt HTL-Lehrer Wilfried Weigend. Das Labor soll sogar zum Ausbildungszentrum für Mitarbeiter in der Fotovoltaikbranche werden.

Was das mit dem Feinstaub zu tun hat? "Wenn man das Feinstaub-Problem nur isoliert betrachtet, wird man nicht leicht eine Lösung finden. Die Schüler sollen mitberücksichtigen, dass wir auch ein unpassendes Energie- und Verkehrssystem haben", sagt Michael Narodslawsky, der als Professor für Prozesstechnik an der TU Graz die Schulen wissenschaftlich begleitet. Folgerichtig wird die Bulme auch in Sachen Verkehr aktiv. Ab Frühjahr werden zwei Schüler mit Elektroroller und Elektrofahrrad zum Unterricht kommen. Die Schule bekommt dafür eine eigene Stromtankstelle. Am Jahresende werden Verbrauch, Zeitaufwand und Effizienz durchgerechnet.